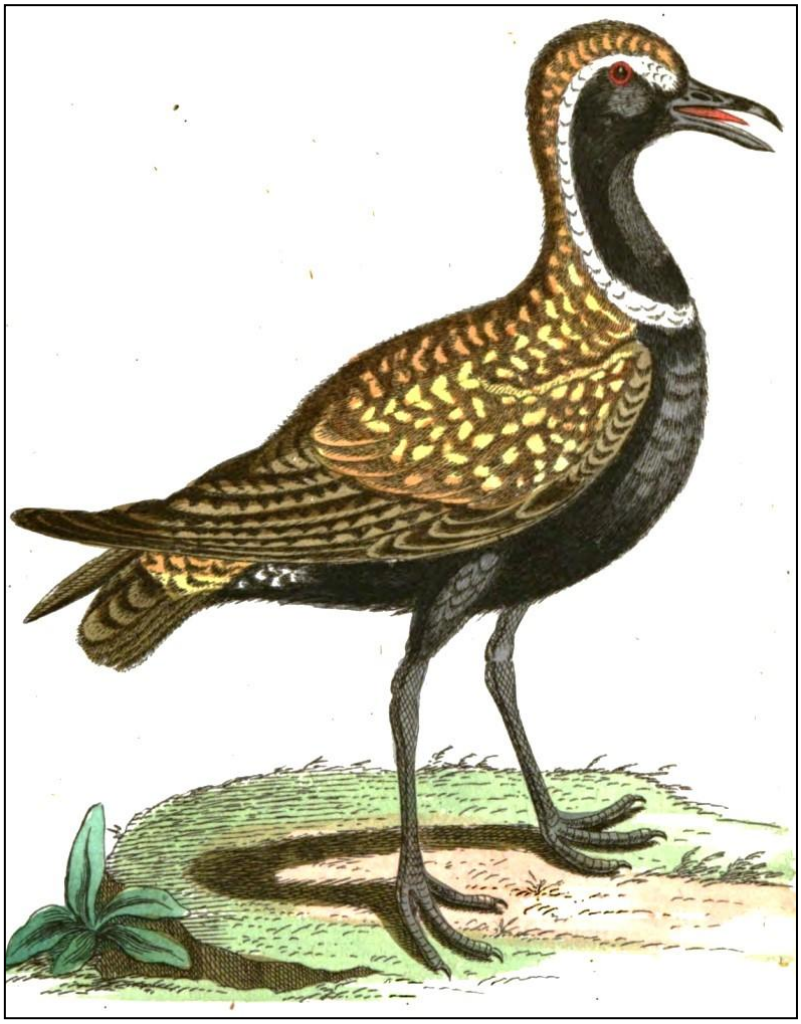
Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*



Goldregenpfeifer *Charadrius Apricarius* Der goldgrüne Regenpfeiffer, Ackervogel aus: BOROWSKI, G. H., Gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreichs, Dritter Band, Vögel, Berlin und Stralsund 1782

Frühere Artnamen:
Charadrius auratus (Pralle, W. A. E., 1853)
Goldregenpfeifer, Tüte. *Charadrius pluvialis, L.* (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)
Goldregenpfeifer *Charadrius pluvialis L.* (Krohn, H., 1904)
Goldregenpfeifer *Charadrius apricarius L.* (Löns, H., 1907)
Mitteleuropäischer Goldregenpfeifer *Charadrius apricarius oreophilus Meinertzh.* (Brinkmann, M., 1933)
Goldregenpfeifer *Charadrius apricarius L.* (Tantow, F., 1936)
Regionale Artnamen:
Venntüte (Bourtanger Moor), **Regenpieper, Regenzilp, Tüte, Brodick** (Oldenburg), **Soldatentüte** (Baltrum), **Hauntüt** (Langeoog), **Regenwilp, Regenwulf, Reegenfleuter** (Hadeln), **Grasvagel, Tut, Tüte** (Stade), **Waterwolp. Aanwearsvagel** (Bremen). (Brinkmann, M., 1933)

Pralle, W. A. E., 1852:

Am 27. April. *Charadrius auratus* noch in starken Flügen, ohne sich paarweise gesondert zu haben. Erst am 20. Mai erhielt ich 2 Eier von ihm, und am 4. Juli wurde von einem Neste der abfliegende Vogel geschossen, welcher erst ein Ei gelegt hatte.

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. Häufig in Haid- und Moorgegenden.

Krohn, H., 1904:
Der Goldregenpfeifer, für welchen Brehm in seinem „Tierleben“ die Heiden des Münsterlandes, H. Precht („Verzeichn. der im Gebiet der Wümme vorkommenden Zug- und Standvögel“, Ornith. Jahrb., 1898, S. 53) die Feldmarken Bellen, Rosebruch, Bothel, Hemslingen, Tannstedt und einige mehr und Prof. Kraepelin („Die Fauna der Umgegend Hamburgs“, Festschrift für die Teilnehmer des V. Internationalen Zoologen-Kongresses – 1901 -) das Niederelbegebiet als Nistrevier auf deutschem Boden bezeichnen, war auch schon Naumann als Brutvogel der Lüneburger Heide bekannt. Von daher besitze ich ein bei Oerrel unweit Munster am 20. 4. 1879 gesammeltes Gelege von 4 frischen Eiern.

Löns, H., 1907:
Einst häufiger, jetzt sehr seltener Brutvogel grosser Moore und nasser Heiden.

Brinkmann, M., 1933:
Vereinzelter oder seltener Brutvogel.
Dieser typische Moorvogel hat früher, wie auch die vielen volkstümlichen Namen bezeigen, nicht selten an manchen Örtlichkeiten der nördlichen Ebene gebrütet. ...
Auch östlich der Weser hielten sich Brutpaare. Von Steinvorth (1861) war der Goldregenpfeifer für die Heide häufig genannt worden. Kreyes Angabe, der Vogel sei in der Heide nicht seltener Brutvogel, dürfte für seine Zeit (1893) nicht zutreffen. Koch (1912) bezeichnet den Vogel als selten auf den großen Mooren im Westen und Süden der Lüneburger Heide. ...
Zur Zugzeit tritt der Goldregenpfeifer oft in großen Trupps auf, ... nach Wolff (1925) im Frühling unter Kiebitzen ...

Tantow, F., 1936:
Goldregenpfeifer trifft man im Herbst und Frühjahr zuweilen in Trupps bis zu 300 Stück auf den Viehweiden. ...
So sah H. Kroll am 4. Dezember 1934 bei Fährmannssand Kiebitze und Goldregenpfeifer in einem Trupp, der einige hundert zählte. ...
Goldregenpfeifer, Charadrius apricarius L., ob die Form apricarius oder oreophilus Meinertz, ist nicht ausgemacht, ziehen von Ende August bis Anfang Dezember in großen Trupps, die mehrere hundert zählen können und oft mit Kiebitzen vergesellschaftet sind. Sie sind wohl nie am Wasser zu finden; jedenfalls sah ich sie immer nur auf den Weidekoppeln, und zwar an verschiedensten Stellen des Elbtals, besonders auf den Moorwiesen des Alten Landes und auf den Weiden der Haseldorfer Marsch. Dr. Ahrens sah sie gelegentlich auch bei Winsen. Im Frühjahr habe ich sie nie beobachtet. Der Goldregenpfeifer gehört sicher zu den Vögeln, die das Elbtal überqueren, für die es also nicht als Leitlinie in Frage kommt, wie schon früher angedeutet wurde. Er wurde hier nur noch eingehender genannt im Anschluß an die übrigen Regenpfeifer.